



Konzernzwischenabschluss

der

**Alexanderwerk AG
Remscheid**

für das

1. Halbjahr 2026

**Inhaltsverzeichnis zum Konzernzwischenabschluss
für das erste Halbjahr 2026**

	Seite
Konzernzwischenlagebericht für das erste Halbjahr 2026	3
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2026	27
Konzern-Gesamtergebnisrechnung vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2026	28
Konzernbilanz zum 30. Juni 2026	29
Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2026	31
Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2026	31
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2026	32
Anhang zum Konzernzwischenabschluss für das erste Halbjahr 2026	33

**Zusammengefasster Lagebericht der
Alexanderwerk Aktiengesellschaft, Remscheid,
für das erste Halbjahr im Geschäftsjahr 2026**

Gliederung des zusammengefassten Lageberichts

I. Grundlagen

1. Geschäftsmodell
2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
3. Meilensteine im ersten Halbjahr 2026

II. Wirtschaftsbericht

1. Wirtschaftliche Lage des Konzerns
2. Prognosebericht
3. Chancen- und Risikobericht

III. Nachtragsbericht

**IV. Mitteilungen über die Veränderung von Stimmrechtsanteilen
(Meldung gem. § 33 WpHG)**

I. Grundlagen

1. Geschäftsmodell

Der Alexanderwerk-Konzern ist eine international tätige Unternehmensgruppe des Maschinenbaus mit einer traditionsreichen Marke. Wir bedienen anspruchsvolle Nischenmärkte mit technologisch hoch entwickelten Spezialmaschinen zum Kompaktieren und Granulieren unterschiedlichster Stoffe für diverse Anwendungsbereiche, insbesondere für die chemische und pharmazeutische Industrie, die Lebensmittelindustrie sowie LifeScience und zivile Nukleartechnik. Zum Leistungsprogramm gehören ebenfalls ganzheitliche Systeme und die entsprechenden Softwarelösungen, Servicedienstleistungen und ein umfangreiches Ersatzteilgeschäft.

Die börsennotierte Alexanderwerk Aktiengesellschaft in Remscheid fungiert mittelbar über die Alexanderwerk Holding GmbH & Co. KG als reine Führungs-Holding für die folgenden Konzerngesellschaften:

Die Alexanderwerk GmbH ist für das operative Geschäft des Alexanderwerk-Konzerns verantwortlich, welches sich in Konstruktion und Entwicklung, Einkauf, Qualitätsmanagement, Fertigung, Montage und Vertrieb der Maschinen nahezu weltweit aufteilt. Ebenfalls wickelt diese Gesellschaft primär das globale Service- und Ersatzteilgeschäft des Konzerns ab. Diese wird in der Segmentberichterstattung im Segment „Deutschland“ abgebildet. Lediglich der nordamerikanische Markt wird sowohl im Neumaschinen- als auch im Ersatzteil- und Servicegeschäft durch die in Montgomeryville (PA, USA) ansässige Alexanderwerk Inc. bedient. Diese bildet das Segment „USA“ in der Segmentberichterstattung. Die Alexanderwerk India Private Limited mit Sitz in Hyderabad (Indien) erbringt Servicedienstleistungen für den Markt Indien. Sie bildet das Segment „Indien“ in der Segmentberichterstattung. Die Alexanderwerk (Shanghai) Trading Co., Ltd. unterstützt die Alexanderwerk GmbH bei der Vermarktung von Maschinen, Ersatzteilen und Serviceleistungen auf dem chinesischen Markt. Sie bildet das Segment „China“ in der Segmentberichterstattung.

Darüber hinaus ist der Alexanderwerk-Konzern an der RECAP GmbH mit 25 % beteiligt. Diese wird im Konzernabschluss at equity bilanziert.

Abschließend wird der Konzernkreis der Alexanderwerk Aktiengesellschaft durch vier weitere Gesellschaften ohne operatives Geschäft vervollständigt.

2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft zeigte sich im ersten Halbjahr 2026 laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) trotz belastender Handelskonflikte und deutlich erhöhter Unsicherheit robust. Für das laufende Jahr erwartet der IWF beim globalen Bruttoinlandsprodukt (BIP) einen Zuwachs um 3,1 %. Bedingt durch die Energiekrise wird die Inflationsrate auch im laufenden Jahr 2026 mit etwa 3,7 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erneut ein hohes Niveau erreichen.

In den für den Alexanderwerk-Konzern wichtigen Märkten erwarten die Ökonomen für das laufende Geschäftsjahr einen dem Vorjahr folgenden Trend. Für die auf dem amerikanischen Kontinent als größte Volkswirtschaft zählende USA rechnet der IWF mit einem Zuwachs von 2,2 %. Damit setzt sich das moderate Wachstum auch im Jahr 2026 solide fort. Auch in Asien rechnet der IWF mit einer durchaus positiven Entwicklung der Konjunktur im Berichtsjahr. Betrachtet man die beiden bevölkerungsstärksten Märkte Indien und China, welche für den Alexanderwerk-Konzern von starker Bedeutung sind, so rechnen die Wirtschaftswissenschaftler in Indien mit einem immensen Zuwachs von etwa 6,5 % und in China mit einem guten Wachstum von 4,4 %. Indien wird damit auch im laufenden Jahr, den positiven Trend weiter unterstellt, erneut die am schnellsten wachsende Volkswirtschaft der G20-Staaten werden können.

Die konjunkturelle Entwicklung in Europa zeigt sich hingegen deutlich verhaltener. Für das Wachstum im Euro-Raum erwartet der IWF in 2026 lediglich eine moderate Steigerung des Bruttoinlandsproduktes um 0,9 %, während es bei Betrachtung des kompletten EU-27 Raumes immerhin noch solide 1,1 % sind. Bremsend wirkt sich hier die schwache wirtschaftliche Entwicklung in den für Europa wichtigen größeren Volkswirtschaften Frankreich, Italien und Deutschland aus. Als ausgesprochen dynamisch und positiv ist hingegen die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Polen und Spanien zu beurteilen, wo die Konjunktur vor allem durch eine stabile Binnennachfrage und Investitionen getragen wird.

Für den deutschen Markt wird vom IWF in 2026 ein Wirtschaftswachstum von verhaltenen 0,6 % erwartet, wenn gleich auch in den vergangenen Monaten eine moderate Erholung heraus aus der Rezession eingesetzt hat.

Tabelle: Bruttoinlandsprodukt, reale Entwicklung zum Vorjahr in %

Land/Region	2026 Prognose	2025	2024
Welt	3,1	3,4	3,3
EU-27	1,1	1,5	0,7
Euro-Zone	0,9	1,4	0,9
Deutschland	0,6	0,2	-0,5
Frankreich	0,8	0,9	1,1
Italien	0,5	0,5	0,7
Spanien	2,4	2,8	3,5
Vereinigtes Königreich	0,7	1,3	1,1
USA	2,2	2,1	2,8
Japan	0,6	1,2	-0,2
Brasilien	1,9	2,3	3,4
China	4,4	5,0	5,0
Indien*	6,5	7,6	6,5

*) Fiskaljahr vom 1. April bis 31. März

Quellen: Nationale Statistikämter, Eurostat, VDMA, Oxford Economics, EU-Kommission, IWF

Globaler Maschinenbau

Für das Jahr 2026 prognostizieren die Volkswirte des Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) ein leichtes preisbereinigtes Wachstum des Weltmaschinenumsatzes von real 2 %, bei einem sehr heterogenen Bild auf Länderebene. Für alle vier großen Produktionsstandorte in Asien wird für 2026 ein Wachstum prognostiziert. Erneut dürfte Indien mit +6,5 % an der Spitze stehen. In den anderen drei Ländern ist die Ausgangslage recht unterschiedlich: So folgt China mit etwa +4 % während in Japan (+3 %) und Südkorea (+2 %) das Wachstum eher moderat sein dürfte. Auch in den USA dürfte der Maschinenbau 2026 nach Ansicht des VDMA preisbereinigt ein mit 4 % ordentliches Umsatzplus erzielen. Weniger gut sieht es für den europäischen Maschinenbau aus. Hier wird für 2026 nur ein moderates Wachstum von etwa 1,8 % prognostiziert.

Deutscher Maschinen- und Anlagenbau

Der VDMA erwartet auch für das Jahr 2026 konjunkturbedingt mit einer weiteren Stagnierung der Produktion im Maschinen- und Anlagenbau in Deutschland. Betrachtet auf das erste

Halbjahr 2026 sank diese bereits um real 2,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Auch der nominale Umsatz war in der ersten Hälfte des laufenden Wirtschaftsjahres mit -0,2 % weiterhin leicht rückläufig. Das lässt sich darauf zurückführen, dass bedingt durch die vielen globalen Krisenherde die Exporte weiter gesunken sind. Erfreulich hingegen ist die Entwicklung im Auftragseingang des nationalen Maschinenbaus. Hier konnten die Geschäftsabschlüsse um nominal 7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum in den ersten sechs Monaten 2026 zulegen.

Gerechnet auf die fachlichen Betriebsteile in Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten, liegt die Beschäftigtenzahl zum 30. Juni 2026 bei etwa 976.000. Das sind rund 2,8 % weniger als im Vorjahr. Die Unternehmen sind in Anbetracht des Fachkräftemangels zwar darauf bedacht ihre Stammebelegschaft zu halten, jedoch haben die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse der letzten Jahre die Handlungsspielräume eingeschränkt. Um weitere Entlassungen zu vermeiden, wird weiterhin auf Kurzarbeit zum Schutz der bestehenden Arbeitsplätze zurückgegriffen.

3. Meilensteine im ersten Halbjahr 2026

Der Alexanderwerk-Konzern konnte das erste Halbjahr 2026 aufgrund der vorgenannten negativen geopolitischen Einflüsse und Rahmenbedingungen nicht mit einem positiven Ergebnis abschließen.

Der Auftragseingang der Gruppe lag im Berichtszeitraum bei T€ 14.143 und damit 14,3 % unter dem Vorjahr (T€ 16.508). Im Bereich des Neumaschinenvertriebs konnten im abgelaufenen Halbjahr Aufträge im Gesamtwert von T€ 9.011 (Vorjahr: T€ 10.913) abgeschlossen werden. Der Rückgang lässt sich auf eine aktuell als verhalten zu bezeichnende Investitionsbereitschaft zurückführen, welche inzwischen auch die lange als relativ krisensicher geltenden Branchen der Pharma- und chemischen Industrie erreicht hat. Auch im Ersatzteil- und Servicegeschäft ging der Auftragseingang im Berichtszeitraum von T€ 5.364 auf T€ 5.034 um 6,2 % gegenüber dem Vorjahr zurück.

Im Segment USA zeigte sich der Auftragseingang mit T€ 2.221 nach T€ 2.188 im Vorjahr marginal höher. In China lag der Auftragseingang nach T€ 269 im Vorjahr bei T€ 190 im abgelaufenen Halbjahr, wobei berücksichtigt werden muss, dass die Gesellschaft in erster Linie für die Markterschließung und den Kundensupport verantwortlich ist und nur nachrangig Maschinen- und Ersatzteilaufträge über das Büro in Shanghai abgewickelt werden. Darüber hinaus trägt die chinesische Tochtergesellschaft des Alexanderwerk-Konzerns auch auf der Beschaffungsseite für die Alexanderwerk GmbH unterstützend zum Konzernergebnis bei.

Im ersten Halbjahr 2026 erzielte der Alexanderwerk-Konzern einen Gesamtumsatz von T€ 10.882 (Vorjahr: T€ 14.220). Der wesentliche Anteil des erzielten Umsatzes wurde, wie bereits in den Vorjahren, aus dem Export von Maschinen, Ersatzteilen und Servicedienstleistungen generiert. Der Gesamtumsatz des Konzerns lag im ersten Halbjahr 2026 deutlich unter dem Vorjahresniveau, während sich der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in diesem Zeitraum positiv entwickelte. Trotz der positiven Bestandsveränderung lag auch die Gesamtleistung des Alexanderwerk-Konzerns mit T€ 14.035 deutlich unter dem korrigierten Vorjahreswert von T€ 17.775.

Das EBIT des Alexanderwerk-Konzerns betrug im ersten Halbjahr 2026 T€ -262 (Vorjahr korrigiert: T€ 1.706).

Die einzelnen Konzerngesellschaften haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Die mit dem operativen Kerngeschäft der Gruppe betraute **Alexanderwerk GmbH** konnte das erste Halbjahr 2026 nach verhaltenem wirtschaftlichem Verlauf mit einem leicht positiven Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und einem nahezu ausgeglichenen Gesamtergebnis abschließen. Das lässt sich im Wesentlichen auf ein durch viele unterschiedliche Aspekte erschwertes Umfeld sowohl bei den Neumaschinen als auch im Ersatzteil- und Servicegeschäft zurückführen. Wesentliche Einflussfaktoren waren zum einen Verzögerungen in einzelnen Projekten, zum anderen auch Projektverschiebungen in die zweite Jahreshälfte.

Die im amerikanischen Markt tätige **Alexanderwerk Inc.** hat das erste Halbjahr 2026 mit einem deutlich negativen Ergebnis abgeschlossen. Dennoch gehen wir davon aus, dass aufgrund der guten Auftragslage die Gesellschaft im zweiten Halbjahr den Verlust auffangen und ein leicht positives Ergebnis erzielen wird. Der über die **AW Real Estate Inc.** im Jahr 2019 erfolgte weitere Ausbau des vorher erworbenen Produktionsgeländes in Montgomeryville trägt darüber hinaus positiv zur Entwicklung unseres Standortes in den USA bei.

Die **Alexanderwerk India Private Ltd.**, welche Servicedienstleistungen speziell für Kunden auf dem indischen Markt erbringt, hat das Berichthalbjahr aufgrund weiterer Expansionsbemühungen - verbunden mit höheren Kosten - mit einem leicht negativen Ergebnis abgeschlossen.

Unsere chinesische Tochtergesellschaft, die **Alexanderwerk Shanghai (Trading) Co., Ltd.**, konnte im ersten Halbjahr 2026 wieder erfolgreich zum Ergebnis des Alexanderwerk-Konzerns beitragen. Durch den direkten Vertrieb von Ersatzteilen und Servicedienstleistungen auf dem speziell für Alexanderwerk wichtigen Markt in China zeigte sich, dass es ein richtiger Schritt war, eine lokale Präsenz in diesem Segment aufzubauen und so die Marktpresenz und Kundennähe zu stärken. Die chinesische Gesellschaft unterstützt die Alexanderwerk GmbH bei der Gewinnung und Abwicklung von Neumaschinenprojekten und Servicedienstleistungen. Daneben werden auch Ersatzteilanfragen oder Maschinenprojekte über die Gesellschaft abgewickelt. Seit mehreren Jahren trägt die Gesellschaft insbesondere aufgrund der angespannten Lage auf den Beschaffungsmärkten durch alternative Lieferanten positiv zur fristgerechten Lieferfähigkeit bestimmter Rohstoffkomponenten für die produzierende Alexanderwerk GmbH bei.

Das Ergebnis der **RECAY GmbH**, an welcher die **Alexanderwerk AG** mit 25 % beteiligt ist, wird anteilig über die at Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die **Alexanderwerk AG** trug im ersten Halbjahr 2026 mit einem EBT von T€ -237, welches sich im Wesentlichen aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der Alexanderwerk GmbH ergibt, zum Konzernergebnis bei. Durch eine konsequente Kostenoptimierung sowie eine Anpassung der vereinnahmten Umlagen aus der Weiterberechnung von Dienstleistungen und Lizenzen konnte die Muttergesellschaft, die als Finanz- und Managementholding der Gruppe fungiert, den Einzelabschluss und den Konzernabschluss zumindest sekundär beeinflussen.

Am 23. Juli 2026 hat die Hauptversammlung der **Alexanderwerk AG** stattgefunden, welche den vom Aufsichtsrat festgestellten Jahresabschluss der Alexanderwerk AG für das Jahr 2025 und den vom Aufsichtsrat gebilligten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 zur Kenntnis genommen hat.

II. Wirtschaftsbericht

1. Wirtschaftliche Lage des Konzerns

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2026 erzielte der Alexanderwerk-Konzern einen Jahresfehlbetrag von T€ -283 (Vorjahr korrigiert: T€ 1.039).

Insgesamt beurteilt der Vorstand sowohl die Gesamtentwicklung als auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Alexanderwerk-Konzerns vor dem Hintergrund der weltweit herausfordernden Lage als weiterhin positiv.

Ertragslage

Aus Ertragssicht verlief das erste Halbjahr 2026 für den Alexanderwerk-Konzern deutlich unter dem Vorjahr. Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse T€ 10.882, Bestandsveränderungen T€ 3.030, Eigenleistungen T€ 124) lag im Berichtszeitraum 2026 mit T€ 14.035 deutlich unter dem korrigierten Vorjahreswert von T€ 17.775. Hierfür werden - neben den herausfordernden allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen – vorrangig die bereits erwähnten Effekte aus Verzögerungen und Verschiebungen bei Maschinenprojekten verantwortlich gemacht.

Im Segment Deutschland wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 10.156 (Vorjahr korrigiert: T€ 13.825) realisiert, dies entspricht einem Anteil von 93,3 % (Vorjahr korrigiert: 97,2 %). Auf das Segment USA entfielen T€ 944 vom Gesamtumsatz (Vorjahr korrigiert: T€ 1.638). Das entspricht etwa 8,7 % (Vorjahr: 11,5 %) des Konzernumsatzes. Im Segment China hat sich der Umsatz von T€ 452 im Vorjahr auf T€ 959 im Berichtsjahr mehr als verdoppelt.

Das EBIT (Earnings Before Interest And Taxes) im Alexanderwerk-Konzern lag mit T€ -262 im ersten Halbjahr 2026 deutlich unter dem des Vorjahres (korrigiert: T€ 1.706). Das EBT (Earnings Before Taxes) lag im Berichtszeitraum mit T€ -364 ebenfalls deutlich unter Vorjahresniveau (korrigiert: T€ 1.610).

Der Materialaufwand im Konzern betrug im ersten Halbjahr 2026 T€ 4.084 (Vorjahr korrigiert: T€ 5.873). Die Materialaufwandsquote ist mit 29,1 % bezogen auf die Gesamtleistung der Alexanderwerk-Gruppe über der des Vorjahres (korrigiert: 33,1 %).

Der Personalaufwand liegt im Berichtszeitraum 2026 bei T€ 7.118 (Vorjahr korrigiert: T€ 6.582) über Vorjahresniveau. Hierfür ist, neben tariflichen Erhöhungen, ein Anstieg der Anzahl beschäftigter Mitarbeiter in der ersten Jahreshälfte 2026 verantwortlich.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Alexanderwerk-Konzern liegen bei T€ 2.845 im Berichtszeitraum und somit marginal unter Vorjahr (korrigiert: T€ 3.089).

Das Finanzergebnis des Alexanderwerk-Konzerns, welches unter anderem die langfristigen Darlehen zum Erwerb der Geschäftsgebäude der Alexanderwerk Inc. in Montgomeryville

umfasst, beträgt im ersten Halbjahr 2026 T€ -102 nach korrigiert T€ -96 im Vorjahr. Ebenfalls wirken sich die Bereitstellungen für die Kreditlinien der Alexanderwerk Inc. und der Alexanderwerk GmbH auf diesen Posten aus.

Vermögens- und Finanzlage

Die Konzernbilanzsumme liegt am 30. Juni 2026 bei T€ 34.150 (31.12.2025: T€ 33.954). Während das Vorratsvermögen deutlich gestiegen ist, reduzierten sich im ersten Halbjahr 2026 die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Nach Berücksichtigung des Konzernhalbjahresergebnisses von T€ -283 sowie geringer Anpassungen in den sonstigen Eigenkapitalposten ergibt sich zum Bilanzstichtag 30. Juni 2026 ein Konzerneigenkapital von T€ 21.750 (31.12.2025: T€ 21.941). Die Eigenkapitalquote im Alexanderwerk-Konzern betrug zum Bilanzstichtag 63,7 % (31.12.2025: 64,6 %).

Im ersten Halbjahr 2026 stiegen die Vorratsbestände im Alexanderwerk-Konzern wie erwartet von T€ 14.238 auf T€ 17.283 an. Hier erwarten wir im zweiten Halbjahr einen moderaten Abbau durch ausstehende Auslieferungen von Projekten im Neumaschinenbereich. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken im Berichtszeitraum deutlich auf T€ 4.683 (31.12.2025: T€ 8.102), während die verfügbaren liquiden Mittel moderat von T€ 1.439 zum Jahresende 2025 auf T€ 1.801 am Bilanzstichtag 30. Juni 2026 stiegen. Von den liquiden Mitteln sind T€ 9 (31.12.2025: T€ 196) verfügungsbeschränkt.

Das langfristige Fremdkapital des Konzerns sank im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2026 von T€ 4.019 auf T€ 3.548 ab. Diese Position enthält neben Pensionsverbindlichkeiten (T€ 1.129, 31.12.2025: T€ 1.153) langfristige Finanzschulden in Höhe von T€ 1.927 (31.12.2025: T€ 2.230), welche im Wesentlichen auf die Finanzierung der Geschäftsimmobilie in den USA sowie auf die Passivierung der auf die Restlaufzeiten entfallenden Beträge aus den gemäß IFRS 16 aktivierten Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens entfallen. Insgesamt bestehen im Alexanderwerk-Konzern zum 30. Juni 2026 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurz- und langfristige Finanzschulden) in Höhe von T€ 2.666 (31.12.2025: T€ 3.284), von denen T€ 739 (31.12.2025: T€ 1.055) innerhalb eines Jahres fällig sind.

Die Liquiditätslage im Alexanderwerk-Konzern blieb im Berichtszeitraum weiter stabil. Neben eigenen Mitteln wird die Liquidität im Konzern zusätzlich über verschiedene Kreditlinien diverser beteiligter Banken sichergestellt.

Im ersten Halbjahr 2026 konnten alle finanziellen Verpflichtungen im Konzern ordnungsgemäß bedient werden. Für die Zukunft ist der sukzessive Aufbau von weiteren finanziellen Rücklagen und damit von zusätzlicher Liquidität - einen weiterhin positiven Geschäftsverlauf unterstellt - vorgesehen, um auch weiterhin den finanziellen Verpflichtungen nachkommen, aber auch zukunftsorientiert Rücklagen für Investitionen generieren zu können.

Die Zahlungsmittel der Gruppe haben sich zum Bilanzstichtag 30. Juni 2026 gegenüber dem Geschäftsjahresende 2025 um T€ 362 auf T€ 1.801 moderat erhöht. Der Gesamt Cash-Flow betrug im 1. Halbjahr 2026 T€ +525, was im Wesentlichen auf den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (T€ +873) entfällt. Der Free Cash-Flow beträgt am 30.06.2026 T€ +627.

2. Prognosebericht

Die Märkte Europa, Asien, Afrika sowie Nord- und Südamerika, welche einen maßgeblichen Anteil am konzernweiten Gesamtumsatz haben, unterliegen nach wie vor einer strukturierten, kontinuierlichen und nachhaltigen Bearbeitung durch das Management sowie die Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften und deren Vertriebsmitarbeiter.

In Asien gehen wir auch in den kommenden Jahren von einem weiterhin vorhandenen Wachstumspotenzial und sich abzeichnenden Perspektiven aus. Die in den vergangenen Jahren in diesem Markt gegründeten Vertriebsgesellschaften in China und Indien konnten bereits jetzt erfolgreich zu der weiteren Erschließung und dem Ausbau von Geschäftsbeziehungen beitragen. Des Weiteren ist mittelfristig geplant, in Südostasien oder im Nahen Osten eine weitere Vertriebsniederlassung zu gründen, um die dortigen Wachstumschancen zu nutzen.

Für den amerikanischen Markt zeichnet sich laut zuletzt veröffentlichten Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) ein weiterhin verhaltenes, aber stabiles Wirtschaftswachstum ab. Nach einem leichten Rückgang der Wachstumsdynamik in 2025, bedingt durch straffere Geldpolitik und eine abkühlende Investitionstätigkeit, erwartet der IWF eine moderate Erholung in den entwickelten Volkswirtschaften, darunter auch den USA. Das globale Wirtschaftswachstum wird für 2026 mit +3,1 % angegeben und liegt damit leicht unter dem Vorjahreswert.

Steigende Materialkosten und die seit März 2025 geltenden US-Strafzölle auf Stahl- und Aluminiumimporte sowie moderat steigende Leitzinsen können die Wettbewerbsfähigkeit

deutscher Maschinenbauer beeinträchtigen. Für den Alexanderwerk-Konzern besteht das Risiko, dass auf die aus Deutschland an die US-Tochtergesellschaft gelieferten Maschinen Zölle erhoben werden. Der Verkauf an Endkunden über die US-Gesellschaft bleibt hiervon jedoch unberührt. Die Gruppe verfolgt die regulatorischen Entwicklungen aufmerksam und prüft alternative Liefer- und Beschaffungsstrategien.

Geopolitische Risiken prägen weiterhin das wirtschaftliche Umfeld. Die seit Februar 2026 laufenden militärischen Operationen der USA und Israels gegen den Iran haben zu einer erheblichen Destabilisierung der Region geführt. Die anhaltende Unsicherheit hinsichtlich der sicheren Durchquerung der Straße von Hormus beeinträchtigt den Zugang zu und den Transport von Erdöl aus dieser für die Weltwirtschaft bedeutenden Region. Neben den massiven Verzögerungen in den asiatisch-europäischen Lieferketten belasten die anhaltenden Unsicherheiten gleichzeitig die internationalen Finanzmärkte und erhöhen die Volatilität bei Währungen und Rohstoffen.

Die Ukraine-Krise führt weiterhin zu erhöhtem administrativem Aufwand und erschwerten Auftragsabwicklungen aufgrund bestehender Embargos. Konflikte im Nahen Osten sowie zwischen China und Taiwan wirken sich derzeit nicht unmittelbar aus, könnten bei einer Verschärfung jedoch ebenfalls relevante Auswirkungen haben. Die Prognosen für 2026 basieren daher auf dem aktuellen Kenntnisstand zu geopolitischen Entwicklungen und staatlichen Restriktionen.

Für das Jahr 2026 prognostiziert der VDMA ein preisbereinigtes Wachstum des globalen Maschinenumsatzes von real 2 %.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2026 lag der Auftragseingang im Alexanderwerk-Konzern unter dem Niveau des vergleichbaren Zeitraums 2025. Für den weiteren Jahresverlauf 2026 prognostizieren wir zum Jahresende 2026 einen leichten Anstieg im Auftragseingang gegenüber Vorjahresniveau.

Unsere Aktivitäten sind unabhängig von der aktuellen wirtschaftlichen Gesamtsituation auch weiterhin auf ein internes, organisches Wachstum der operativen Gesellschaften gerichtet, welches dazu beitragen soll, die Ergebnis- und Liquiditätssituation in den einzelnen Gesellschaften und damit in Summe im Konzern sukzessive weiter zu verbessern. Darüber hinaus arbeiten wir verstärkt an verschiedenen Kooperationsprojekten sowie einer erhöhten Marktpräsenz in den internationalen Märkten.

Das Ergebnis der Alexanderwerk Aktiengesellschaft als Führungsholding wird maßgeblich durch den im Geschäftsjahr 2017 mit der operativen Tochtergesellschaft Alexanderwerk GmbH geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag bestimmt.

Zusammenfassend gehen wir – betreffend das Gesamtjahr 2026 – unter den gegebenen aktuellen Bedingungen für den Alexanderwerk-Konzern von Umsatzerlösen aus, die moderat unter dem Vorjahresniveau liegen. Bei der Gesamtleistung und dem Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) erwarten wir hingegen einen Anstieg gegenüber dem Vorjahresniveau. Im Auftragseingang erwarten wir ebenfalls einen Anstieg gegenüber dem Wert des Geschäftsjahres 2025.

3. Chancen- und Risikobericht

Der Alexanderwerk-Konzern hat ein integriertes Risikomanagementsystem implementiert, um durch frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung von Risiken den Fortbestand und die zukünftige Zielerreichung des Konzerns sicherzustellen. Übergreifende Standards, Methoden und Tools stehen zur Verfügung und gewährleisten eine zeitnahe Berichterstattung an den Vorstand.

Als Teil des umfassenden Risikomanagementsystems verfügt der Alexanderwerk-Konzern über ein internes Kontrollsystem bezogen auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess. Ziel ist die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen sowie wirksamen Rechnungslegung und Finanzberichterstattung.

Risiken und Risikomanagement

Der Vorstand hat gemäß der gesetzlichen Verpflichtung in § 91 Abs. 2 und 3 AktG geeignete Maßnahmen getroffen, insbesondere ein für die Größe unserer Gesellschaft angemessenes Überwachungssystem eingerichtet, um den Fortbestand der Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften sowie gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Wie in der Vergangenheit lag der Fokus dieses Systems im Wesentlichen auf den Risiken 'Fortführung der Unternehmenstätigkeit' sowie 'Erhaltung und Aufbau von liquiden Eigenmitteln und Reserven'. Andere Risiken waren für die Alexanderwerk Aktiengesellschaft und den Alexanderwerk-Konzern demgegenüber von einer deutlich verminderten Relevanz und hatten keine oder kaum praktische Bedeutung.

Wichtigster Baustein des Frühwarnsystems ist das im Konzern angewandte Risikomanagement-Handbuch, welches einer ständigen Überwachung und kontinuierlichen Weiterentwicklung unterliegt. Im Zuge der darüber hinaus bei Bedarf stattfindenden Geschäftsleitungs- und Führungskreistreffen werden insbesondere die Risikobereiche Liquidität, Qualität und Liefertreue, Kundenakzeptanz und Auftragseingang, Personalentwicklung, Outsourcing sowie Vereinbarungen mit nahestehenden Personen erörtert und erforderliche Maßnahmen eingeleitet. Im Risikomanagementhandbuch wurden Maßnahmen erarbeitet, welche die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die Auswirkung der genannten Risiken minimieren, so dass selbst bei Agglomeration der Einzelrisiken die Auswirkungen überschaubar gehalten werden.

Unsere Risikopolitik besteht unverändert darin, vorhandene Chancen optimal zu nutzen und die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken nur einzugehen, wenn damit ein Mehrwert geschaffen werden kann. Daher ist das Risikomanagement integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse. Die Risikogrundsätze werden vom Vorstand formuliert und vom Management gemäß der Organisations- und Verantwortungsstruktur umgesetzt. So werden Risiken regelmäßig durch die jeweiligen Geschäftsführungen erfasst und bewertet und in das Risikocontrolling des Vorstands eingebunden. Damit wurde ein Überwachungssystem eingerichtet, welches die Erkennung, die Analyse und die Kommunikation dieser Risiken und ihrer Veränderungen sicherstellt.

Dabei erfolgt die Darstellung der Risikosituation nach der Umsetzung von Risikobegrenzungsmaßnahmen (Netto-Darstellung) und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Gruppe und der Beurteilung einer möglichen Risikoaggregation.

Verschiedene Risiken könnten die Geschäftsentwicklung, die Finanzlage und das Ergebnis stark beeinflussen. Neben den im Folgenden genannten Risikofaktoren sehen wir uns noch weiteren Risiken ausgesetzt, die wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt zwar für vernachlässigbar halten, die aber unser Geschäft ebenfalls beeinflussen könnten.

In Beurteilung der Tragweite der Risiken für den Alexanderwerk-Konzern wird keines der im Folgenden genannten Risiken vom Vorstand als bestandsgefährdend eingestuft. Sollten jedoch mehrere dieser Risiken gemeinsam auftreten, was nach heutigem Kenntnisstand als recht unwahrscheinlich einzustufen ist, wäre selbst bei einer Kumulation im ungünstigsten Fall eine bestandsgefährdende Situation für den Konzern nach derzeitiger Einschätzung nicht zu erwarten, da Alexanderwerk über die aktuelle Liquiditätslage und die bestehenden Kreditlinien sehr gut für die Bewältigung eintretender Risiken aufgestellt ist.

Gesamtwirtschaftliche Branchenrisiken und -chancen

Mögliche Risiken für die künftige Entwicklung des Alexanderwerk-Konzerns resultieren im Wesentlichen aus konjunkturellen und politischen Einflüssen in den für den Alexanderwerk-Konzern relevanten Märkten, insbesondere in Europa, Asien und den USA sowie aus den wirtschaftlichen Folgen der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine und im Nahen Osten.

Die Auswirkungen der Ukraine-Krise, der Disruption der Supply-Chain sowie weiteren geopolitischen Entwicklungen können derzeit noch nicht umfassend abgeschätzt werden. Die Ukraine-Krise hat aktuell einen direkten Effekt auf die Handelsbeziehungen mit der Ukraine, Belarus und Russland. Hierdurch ist zu erwarten, dass kurz- bis mittelfristig Projekte aus diesen Ländern nicht zu erwarten sind. Eine weitere Ausweitung des Konfliktes ist derzeit nicht zu prognostizieren, so dass die Haltungen von China und Indien genau beobachtet werden müssen. Auch wenn noch keine Sanktionen seitens der EU oder der USA in Richtung dieser Länder ausgesprochen oder vorgesehen sind, so ist ein Abkühlen der weltweiten Handelsbeziehungen durchaus möglich. Die von der amerikanischen Regierung erhobenen Zölle auf Importe in die USA treffen die Supply Chain nicht direkt, da diese Zölle sich nur auf konzerninterne Lieferungen in die USA auswirken.

Die Supply-Chain war bereits vor der Ukraine-Krise stark beeinträchtigt. Der Bezug von elektronischen Komponenten konnte aber durch neue Lieferanten, angepasste Einkaufskonditionen, erhöhte Lagerhaltung sowie flexiblere Beschaffungsmechanismen abgefangen und eine Lieferbereitschaft des Alexanderwerk-Konzerns gesichert werden. Die Lieferzeiten mussten aber vor dem Hintergrund dieser Beeinträchtigungen bereits erhöht werden. Indirekt werden zukünftig weitere Produkte betroffen sein, da Russland und die Ukraine z.B. auch wichtige Rohstofflieferanten in anderen Bereichen, wie z.B. der Stahl- oder der Kautschukindustrie, waren.

Der seit Februar 2026 eskalierte militärische Konflikt zwischen den USA, Israel und dem Iran stellt den Maschinenbau vor erhebliche gesamtwirtschaftliche Herausforderungen. Die Branche sieht sich nun mit einer Verschärfung der geopolitischen Instabilität konfrontiert.

Besondere Kompetenzen hat die Gesellschaft im Chemie- und Pharmabereich, deren wirtschaftliche Entwicklungen damit von besonderer Bedeutung für den Alexanderwerk-Konzern sind. Beide Branchen werden prognostisch international weiterhin wachsen, sofern die

drohenden Energieengpässe dies zulassen werden, wobei wir insbesondere in der Chemiebranche mit einer Abschwächung rechnen.

Andere Chancen sehen wir im Auf- und Ausbau unserer lokalen, internationalen Präsenzen. Die verbesserte Kundennähe sowie direkte Ansprache- und Zugriffsmöglichkeiten sollten die Marktposition dort positiv beeinflussen und nachhaltig stärken.

Nach Einschätzung des Vorstands besteht hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Branchenrisiken - auch vor dem Hintergrund des aktuellen Iran-Kriegs - lediglich eine niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit. Die potenziellen Auswirkungen werden derzeit als beherrschbar angesehen.

Auftrags- und Beschaffungsrisiken sowie -chancen

Der wesentliche Teil des Geschäftes des Alexanderwerk-Konzerns ist durch das Projektgeschäft mit Neumaschinen im Pharma- und Chemiebereich geprägt. Dadurch besteht die Notwendigkeit, permanent neue Projekte zu akquirieren. Wir wirken daraus entstehenden Risiken entgegen, indem wir langjährige und dauerhafte Kundenbeziehungen aufbauen und pflegen. Dadurch ist es uns gelungen, unseren Umsatz mit namhaften Bestandskunden zu erwirtschaften und darüber hinaus unseren internationalen Kundenkreis zu erweitern. Die kontinuierliche Neukundenakquise sowie Erweiterung von Einsatzbereichen der Kompaktierung sichert weiterhin ein nachhaltiges Wachstum. Wir sehen in der weltweit gestiegenen Nachfrage nach wichtigen Beschaffungskomponenten, welche bereits seit Sommer 2021 zu Lieferengpässen in unterschiedlichsten Bereichen führt, ein steigendes Risiko für die rechtzeitige Auslieferung unserer Maschinen und Ersatzteile, was sich im ungünstigsten Fall auf den Erfolg der Gesellschaft auswirken kann. Diesem Risiko, was explizit im Jahr 2022 durch den rasanten weltweiten Preisanstieg und einer weiteren Verschärfung der Beschaffungssituation für bestimmte Bauteile zusätzlich an Bedeutung gewonnen hat, versuchen wir mit einer Vergrößerung der Planungshorizonte sowie einem Aufbau an Lagerbeständen und Identifizierung neuer Lieferanten zu begegnen. Zusätzlich sind unsere internationalen Standorte in China und den USA in die Beschaffung von Komponenten mit eingebunden.

Zu Beginn des Jahres 2022 führt zudem ein u. a. auch durch die Ukraine-Krise ausgelöster rasanter Anstieg der Preise im Energiesektor, nicht zuletzt getrieben durch die Angst einer sich anbahnenden Energiekrise, welche sich auch auf andere Rohstoffmärkte auswirkt zu einem hohen Risiko bezüglich der Kostenentwicklung für die Fertigung unserer Maschinen und

Ersatzteile. Aktuell beeinflusst als weiterer Krisenherd der Iran-Konflikt, welcher seit Februar 2026 eskaliert ist, mit einer ungemeinen Preisdynamik die globalen Energiemärkte. Das macht eine sichere Preispolitik primär in Bezug auf Öl als Rohstoff und sekundär auf den Beschaffungssektor allgemein unmöglich. Hier bleibt abzuwarten, wie sich oben genannte Krisen im Jahr 2026 weiterentwickeln werden.

Die Entscheidung der US-Regierung, ab März 2025 Strafzölle von 25 % auf Stahl- und Aluminiumimporte zu erheben, betrifft auch deutsche Maschinenbauunternehmen. Diese Zölle erhöhen die Kosten für den Import dieser Metalle in die USA, was die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Produkte auf dem US-Markt beeinträchtigen kann. Die Europäische Union hat als Reaktion auf diese Maßnahmen Vergeltungszölle auf US-Produkte angekündigt, was zu weiteren Spannungen im transatlantischen Handel führen würde. Deutsche Unternehmen, insbesondere im Maschinenbau, könnten durch erhöhte Produktionskosten und mögliche Gegenmaßnahmen der USA belastet werden. Es ist daher ratsam, die Entwicklungen im internationalen Handelsumfeld genau zu beobachten und gegebenenfalls alternative Beschaffungsstrategien zu erwägen, um die Auswirkungen dieser Strafzölle zu minimieren.

Preisänderungsrisiken wirken wir dadurch entgegen, dass wir einkaufsseitig mit Rahmenverträgen und stetiger Konditionenkontrolle (Ausschreibungen und Einholung von Vergleichsangeboten der jeweiligen Wettbewerber) arbeiten. Möglichen Beschaffungsrisiken begegnen wir darüber hinaus durch die kontinuierliche Bewertung bestehender Lieferanten sowie die Qualifizierung neuer Lieferanten. Auch die höhere Bevorratung von einzelnen Rohmaterialien im Rahmen der Teilefertigung trägt dazu bei, dynamische Preisentwicklungen an Beschaffungsmärkten (wie z. B. Stahl) abzufedern.

Im Ergebnis schätzen wir die Auswirkungen aus Auftrags- und Beschaffungsrisiken als beherrschbar gering ein.

Technik- und Anlagenrisiken sowie -chancen

Technische Risiken können sich aus der Komplexität einzelner Kundenprojekte ergeben. Zur Minimierung dieser Risiken strebt der Alexanderwerk-Konzern stets eine enge Abstimmung mit dem Kunden oder anderen Projektpartnern an. Den Projekten vorgelagerte Versuche in unseren Laboren in Deutschland und den USA sowie bei unseren Partnern in Asien bilden zudem die Grundlage für verfahrenstechnische Aussagen und Kapazitätsgarantien gegenüber unseren Kunden.

Zusätzlich wirken wir möglichen Verfahrens- und Prozessrisiken durch den Einsatz eines Vier-Augen-Systems in der Verfahrenstechnik und auch im Konstruktionsbereich entgegen. Die Einbindung externer Fachinstitute sorgt zudem für die Einbringung von wichtigem Know-how und dient gleichzeitig der Minimierung von Risiken. Nationale und internationale Forschungs-k Kooperationen und -partnerschaften stärken und sichern zudem das Know-how des Alexanderwerk-Konzerns. Der Einsatz von Qualitätsaudits bei unseren Zulieferern verringert Beschaffungsrisiken und reduziert Kosten durch aufwendige Projektanpassungen oder Nachlieferungen. Weiterhin verfolgen wir eine Mehrlieferantenstrategie, um Abhängigkeiten von einzelnen Zulieferern zu vermeiden bzw. auf ein Minimum zu reduzieren und auch Kostenpotenziale für den Konzern zu heben.

Technologische Chancen sehen wir vor allem im Ausbau unserer nationalen und internationalen Forschungs-k Kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie. Internationale Seminare bieten dabei eine sehr gute Möglichkeit, die Technik des Alexanderwerk-Konzerns gezielt unseren Kunden nahezubringen. Diese Ansätze helfen dem gesamten Konzern zukunftsorientiert die Produkte weiterzuentwickeln, um so nachhaltig den Anforderungen der verschiedenen Märkte gerecht zu werden. Unterstützt wird dies auch durch den direkten und engen Kontakt zu Kunden und den weiteren internationalen Ausbau unserer Standorte sowie internationaler Netzwerke.

Im Ergebnis schätzen wir auch die Technik- und Anlagenrisiken als beherrschbar gering ein.

Personalrisiken und -chancen

Für die erfolgreiche Unternehmensentwicklung des Alexanderwerk-Konzerns sind die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter und Führungskräfte zentrale Erfolgsfaktoren. Die Qualifizierung und Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter ist weiterhin ein Kernanliegen der Unternehmensleitung.

Da in allen Geschäftsbereichen das Know-how der Mitarbeiter ein entscheidender Wettbewerbsfaktor ist, ergeben sich daraus potenzielle Risiken, wenn Mitarbeiter das Unternehmen verlassen und kein adäquater Ersatz gefunden werden kann. Im Vergleich zu anderen Unternehmen ist die Fluktuationsrate im Alexanderwerk-Konzern eher niedrig, was auf eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit schließen lässt. Wir begegnen dem allgemeinen Risiko der Fluktuation, indem wir unseren Mitarbeitern marktgerechte Gehälter zahlen und ihnen ein angenehmes Arbeitsumfeld schaffen. Zudem bilden wir Mitarbeiter aus und übernehmen diese im Regelfall nach einem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildungszeit. Hinzu kommen

Aspekte wie die Schaffung von nachhaltiger Arbeitsplatzsicherheit durch das Erwirtschaften operativer Gewinne, geeignete Weiterbildungsmaßnahmen sowie die Schaffung von Entwicklungsperspektiven im Unternehmen.

Ein weiteres Risiko für die Entwicklung der Personalkosten des Konzerns, dessen deutsche Gesellschaften tarifgebunden sind, kann in künftigen Verhandlungen der IG Metall liegen. Der aktuelle Tarifabschluss hat eine Gültigkeit bis zum 31. Oktober 2026.

Das Risiko aus personellen Maßnahmen und Entwicklungen ist ebenfalls als sehr gering einzuschätzen, lediglich über die Tarifgebundenheit sich auswirkende exogene Einflussfaktoren können hier risikoe erhöhend wirken.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken des Konzerns betreffen vornehmlich Liquiditätsrisiken, daneben gegebenenfalls in wesentlich geringerem Umfang Währungs-, Ausfall- und Zinsrisiken.

Den Risiken im finanziellen Bereich des Konzerns begegnen wir durch die bei der Tochtergesellschaft Alexanderwerk GmbH auf unbestimmte Zeit bestehenden Kreditlinien bei unterschiedlichen Kreditinstituten. Die Kreditlinien betrugen zum Bilanzstichtag bei den Hausbanken in Deutschland insgesamt T€ 8.500 bei einer unbefristeten Laufzeit. Darüber hinaus ist es jeweils das Ziel, aus dem positiven Geschäftsverlauf heraus eine Liquiditätsreserve zu generieren, welche das finanzielle Risiko weiter reduziert.

Besonderes Augenmerk im Rahmen des Risikomanagements wird daher auf die Liquiditätssteuerung gelegt. Die Steuerung und Überwachung der Liquidität erfolgen mittels einer rollierenden wöchentlichen Statusanalyse und kurzfristiger Liquiditätsprognose. Darüber hinaus wird quartalsweise im Rahmen des Reporting an Kreditinstitute eine mittelfristige Finanz- und Liquiditätsprognose erstellt und übermittelt, welche die künftige Entwicklung der finanziellen Mittel über einen Zeitraum von mehreren Monaten darlegt.

Aufgrund des Projektgeschäfts sind insbesondere die Tochtergesellschaften Alexanderwerk GmbH und Alexanderwerk Inc. darauf angewiesen, Aufträge zu Teilen vorfinanzieren zu können. Weitere maßgebliche Mittel zur Auftragsfinanzierung stammen aus den - je nach Projektfortschritt - von unseren Kunden zu leistenden Anzahlungen. Die notwendige Liquidität für den Konzern wird durch die operativ tätigen Tochtergesellschaften gestellt. Durch

Kreditlinien in ausreichender Höhe, den Erhalt von Kundenanzahlungen sowie den Aufbau eines zusätzlichen Liquiditätspuffers aus operativer Geschäftstätigkeit sind Liquiditätsrisiken im Alexanderwerk-Konzern deutlich reduziert.

Die Alexanderwerk Aktiengesellschaft und ihre deutschen Tochtergesellschaften fakturieren nahezu ausschließlich in Euro, so dass mögliche Währungsrisiken allenfalls bei der US-Tochtergesellschaft Alexanderwerk Inc., der chinesischen Tochtergesellschaft Alexanderwerk (Shanghai) Trading Co., Ltd. und der indischen Tochtergesellschaft Alexanderwerk India Private Ltd. verbleiben. Devisentermingeschäfte zur Sicherung des Wechselkurses zwischen dem Euro und dem US-Dollar sowie der indischen Rupie beziehungsweise dem chinesischen Yuan Renminbi werden von uns zurzeit nicht vorgenommen.

Auch im Einkauf des Konzerns ist das Währungsrisiko als sehr gering einzustufen, da die Beschaffung für Alexanderwerk größtenteils im Inland oder in Märkten mit identischer Währung erfolgt.

Aufgrund der aktuell durch die weltweit angespannte wirtschaftliche Situation auf den Beschaffungsmärkten, welche nicht zuletzt durch die unterschiedlichen Krisen noch verstärkt wurde, rechnen wir im laufenden Geschäftsjahr 2026 damit, dass unsere Liquiditätsreserven zumindest zu einem gewissen Anteil zur Stabilität des Unternehmens benötigt werden.

Finanzwirtschaftliche Indikatoren unterliegen einer kontinuierlichen Überwachung und können dadurch - falls situativ erforderlich - kurzfristig nachjustiert werden. Dies macht derartige Risiken nach Einschätzung des Vorstands ebenfalls beherrschbar gering.

Ausfallrisiken

Zur Vermeidung von Zahlungsverzögerungen oder Schwierigkeiten beim Einzug von Forderungen werden die Entwicklung des Forderungsbestandes und die Forderungsstruktur permanent durch die Gesellschaften kontrolliert. Hierdurch lassen sich bereits sehr früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Das Forderungsmanagement als integrierter Bestandteil des Risikomanagements wurde weiter ausgebaut.

Die überwiegende Zahl unserer Kunden sind langjährig überaus erfolgreiche, international tätige Unternehmen, die auch in konjunkturellen Krisenzeiten finanziell sehr stabil sind. Dadurch verringert sich grundsätzlich das Ausfallrisiko von Forderungen. Zur Beurteilung des Ausfallrisikos werden für Neukunden Informationen über deren Bonität eingeholt, bei Be-

standskunden in regelmäßigen Abständen. Hier arbeitet die Alexanderwerk-Konzern mit namhaften Partnern aus der Finanzbranche zusammen. Die gewonnenen Ergebnisse werden beim Eingehen von Leistungsbeziehungen berücksichtigt. Mit Neukunden im Ausland wird anteilige Vorkasse vereinbart. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe der bilanzierten Forderungen.

Das Risiko aus Forderungsausfällen wird daher als sehr beherrschbar gering eingeschätzt.

Zinsrisiken

Zinsrisiken resultieren aus Änderungen des Marktzinsniveaus, die sich auf die Höhe der Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten und auf die Abzinsung von langfristigen Rückstellungen auswirken.

Nach einer knapp zwei Jahre andauernden Zinssenkungspolitik hob die EZB den Leitzins im Juni 2026 erstmals wieder um 0,25 Prozentpunkte an. Aufgrund der aktuell durch die Energiekrise beschleunigten Inflation erfolgte am 10. September 2026 eine weitere Erhöhung von 0,25 % auf nunmehr 2,5 %.

Es bestehen Zinsänderungsrisiken durch die mögliche Inanspruchnahme der Kontokorrentkreditlinien bei der Alexanderwerk GmbH sowie der Immobilienfinanzierung bei der AW Real Estate Inc., welche sich bereits durch die gestiegenen Zinsen im Berichtsjahr bemerkbar macht. Des Weiteren wirkt sich das steigende Zinsgefüge negativ auf die Finanzierung von Investitionen aus.

Da die Kreditlinien aktuell nicht genutzt werden und eine Inanspruchnahme, sofern notwendig, nur kurzfristig erfolgt, wird das Zinsrisiko als gering eingestuft.

Den Zinsrisiken wird soweit möglich durch stetige Beobachtung des Marktes, Verhandlungen mit den Kreditgebenden Banken sowie durch manuelles Pooling von Kontokorrentkonten entgegengewirkt.

Potenzielle Zinsrisiken sind vor dem Hintergrund obiger Ausführungen ebenfalls als beherrschbar gering einzuschätzen.

Risiken in Zusammenhang mit dem Datenschutz und Datensicherheit

Risiken im Bereich Datenschutz liegen zum einen im Verlust oder in der unbefugten Offenlegung von vertraulichen internen Informationen und zum anderen in der Verhängung von Bußgeldern und der Geltendmachung von Klagen wegen des Verlusts oder der unbefugten Offenlegung personenbezogener oder anderweitig sensiblen Daten Dritter. Auch besteht ein Risiko in der Gefährdung der Datensicherheit durch den unberechtigten Zugriff Dritter auf sensible Daten des Unternehmens (Cyberkriminalität), welchem wir mit modernen Sicherungssystemen im IT-Bereich sowie der Sensibilisierung der Mitarbeiter in Bezug auf unbekannte E-Mails begegnen. Im Bereich Datenschutz arbeitet die Alexanderwerk Aktiengesellschaft mit einem externen Datenschutzbeauftragten zusammen. In Bezug auf die Datenschutz-Grundverordnung hat die Alexanderwerk Aktiengesellschaft ihre Beteiligungsgesellschaften frühzeitig sensibilisiert und entsprechende Maßnahmen zu Datensicherung und -schutz umgesetzt.

Wir haben uns außerdem in einem begrenzten Umfang gegen Schäden aus Angriffen auf unsere Informationssicherheit versichert.

Nach Einschätzung des Vorstands sind die Risiken im Zusammenhang mit dem Datenschutz und der Datensicherheit als beherrschbar gering einzuschätzen.

Risiken im Zusammenhang mit Umwelt und Nachhaltigkeit

Für den Alexanderwerk-Konzern ist der Schutz der Umwelt eine der bedeutendsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit und damit ein wichtiges Unternehmensziel. Für unsere Kunden leisten wir deshalb seit Jahren durch die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Maschinen einen Beitrag zur Ressourcenschonung.

Der Ausfall von Produktionsanlagen oder Störungen in Produktionsabläufen können einen negativen Einfluss auf die Geschäfts- und Ertragsentwicklung nehmen und darüber hinaus auch Personen- und Umweltschäden zur Folge haben. Eine hohe Mitarbeiterqualifikation, vorbeugende Instandhaltung unserer Produktionsmaschinen mit laufenden Kontrollen gewährleisten eine Minimierung dieser Risiken. Die Einhaltung von Produktionsrichtlinien stellen wir z.B. durch interne Richtlinien und Verfahrensanweisungen sicher, auf die Einholung von für den Produktionsbereich notwendigen Genehmigungen und Lizenzen wird geachtet.

Für mögliche Schäden und damit einhergehende Betriebsunterbrechungen bzw. Produktionsausfälle sind im wirtschaftlich sinnvollen Rahmen Versicherungen abgeschlossen, die gewährleisten, dass sich finanzielle Folgen in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Der bestehende Versicherungsschutz wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Vorbereitung einer CO₂-Bilanz im Sinne der Entwicklung einer nachhaltigen Fertigung ist als mittelfristiges Ziel der Gesellschaft ausgelegt.

Risiken zu vorgenannten Aspekten im Zusammenhang mit Umweltschutz und Nachhaltigkeit schätzt der Vorstand aktuell ebenfalls als beherrschbar gering ein.

Gesamtaussage

In der Gesamtbetrachtung vorgenannter Risikobereiche besteht nach Einschätzung des Vorstands eine insgesamt nur geringe Eintrittswahrscheinlichkeit. Daraus resultierende potenzielle finanzielle Auswirkungen werden allesamt als beherrschbar bewertet.

Etwaige Risiken der zukünftigen Entwicklung sehen wir vorwiegend in dem zukünftigen Investitionsverhalten unserer Kunden und der weiteren Entwicklung der Auslandsmärkte, insbesondere in Krisenländern.

Die Grundsteine für die Bewältigung der künftig anstehenden Risiken sind gelegt beziehungsweise Mechanismen zu deren Früherkennung eingerichtet.

Auch bleibt abzuwarten, inwieweit die aktuelle Entwicklung der Inflationsraten, eine global drohende Rezession aufgrund jüngster Entwicklungen sowie energiepolitische Einflüsse sich auf die Entwicklung des Alexanderwerk-Konzerns auswirken dürften. Hieraus lässt sich ein potenziell nicht unerhebliches Risiko für die Geschäfte der einzelnen Konzerngesellschaften und damit auch dem Konzern als Gesamtes ableiten.

Insgesamt sehen wir aufgrund der derzeitigen Erkenntnisse unter dem Grundsatz der Risikotragfähigkeit auch vor dem Hintergrund der weltpolitischen Konflikte, der wirtschaftlichen wie auch der politischen Situationen und Entwicklungen sowohl auf nationaler wie auch internationaler Ebene keine bestandsgefährdenden Risiken für den Alexanderwerk-Konzern und die Alexanderwerk Aktiengesellschaft.

III. Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Auswirkungen auf die im Konzern- oder Jahresabschluss sowie im zusammengefassten Lagebericht dargestellte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, lagen nicht vor.

IV. Mitteilungen über die Veränderung von Stimmrechtsanteilen

(Meldung gem. § 33 WpHG)

Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Investoren, deren Stimmrechtsanteil an börsennotierten Gesellschaften bestimmte Schwellenwerte erreicht, zu einer Mitteilung an die Gesellschaft.

Mitteilung über die Aktionärsstruktur zum 30. Juni 2026 gemäß § 33 WpHG:

Remscheid, 02. März 2022

Herr Andreas Appelhagen, Deutschland, hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 02.03.2022 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 01.03.2022 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tage 9,9994 % (das entspricht 179.990 Stimmrechten) beträgt.

Remscheid, 26. März 2021

Herr Martin Dietze, Deutschland, hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 24.03.2021 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 09.02.2021 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tage 3,89 % (das entspricht 70.001 Stimmrechten) beträgt.

Remscheid, 14. Dezember 2020

Herr Dr. Hubert-Ralph Schmitt, Deutschland, hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 14.12.2020 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland, am 10.12.2020 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 0,06% direkt (das entspricht 1.000 Stimmrechten) und zugerechnet 25,48% (das entspricht 458.578 Stimmrechten) über die HWT invest Aktiengesellschaft betragen hat.

Remscheid, 23. Dezember 2015

Die RECAY GmbH (vormals Alexanderwerk Produktions GmbH), Remscheid, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 23. Dezember 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland, am 18. Dezember 2015 die Schwellen von 10, 15 und 20 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 20,04 % (das entspricht 367.760 Stimmrechten) betragen hat.

Remscheid, 26. August 2015

Herr Jan Peter Arnz, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 26. August 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland, am 24. August 2015 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,02 % (das entspricht 90.300 Stimmrechten) betragen hat.

Remscheid, 19. September 2011

Herr Thomas Mariotti, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16.09.2011 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG am 14.09.2011 die Schwelle von 3 % und 5 % überschritten hat und an diesem Tag 6,11 % (das entspricht 110.001 Stimmrechten) beträgt.

Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung im September 2026 lagen der Gesellschaft keine weiteren Meldungen zu Stimmrechtsveränderungen im Sinne des § 33 WpHG vor.

Remscheid, den 17. September 2026

Alexanderwerk Aktiengesellschaft

Bekim Bunjaku
– Vorstand –

Dr. Thomas Paul
– Vorstand –

Alexanderwerk Aktiengesellschaft, Remscheid
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2026

<i>in €</i>	<i>1.1.2026 bis 30.6.2026</i>	<i>1.1.2025 bis 30.6.2025 korrigiert</i>
Umsatzerlöse	10.881.558	14.221.972
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen*	3.030.105	3.447.005
Aktivierete Eigenleistungen	123.600	105.999
Gesamtleistung	14.035.263	17.774.977
Sonstige betriebliche Erträge	430.352	170.840
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren*	-3.675.222	-5.152.260
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-408.765	-721.131
	-4.083.987	-5.873.391
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-5.848.906	-5.473.113
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.269.577	-1.108.957
	-7.118.483	-6.582.070
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen*	-679.678	-694.845
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.845.370	-3.089.321
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-261.903	1.706.189
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0
Zinsen und ähnliche Erträge	329	21.269
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-102.521	-117.518
Finanzergebnis	-102.192	-96.249
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	-364.095	1.609.940
Steuern von Einkommen und Ertrag*	80.798	-570.823
Konzernergebnis	-283.297	1.039.117
Auf Aktionäre der Alexanderwerk Aktiengesellschaft entfallendes Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)*		
	-0,08	0,29
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien	3.600.000	3.600.000

*Vorjahreswerte gemäß IAS 8 retrospektiv angepasst, vgl. die Erläuterungen auf Seite 9

Alexanderwerk Aktiengesellschaft, Remscheid
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2026

in €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025 korrigiert
Konzernergebnis*	-283.297	1.039.117
<i>Sonstige Eigenkapitalposten Posten, die unter bestimmten Umständen in die Gewinn- Verlustrechnung umgegliedert werden</i>		
Währungsumrechnungsdifferenzen	91.686	-279.777
<i>Summe sonstige Eigenkapitalposten</i>	91.686	-279.777
<i>Gesamtergebnis*</i>	-191.611	759.340

*Vorjahreswerte gemäß IAS 8 retrospektiv angepasst, vgl. die Erläuterungen auf Seite 9

Alexanderwerk Aktiengesellschaft, Remscheid
Konzernbilanz nach IFRS zum 30. Juni 2026

Aktiva

in €	30.6.2026	31.12.2025
Langfristiges Vermögen		
Immaterielle Vermögenswerte		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	283.538	358.397
Geschäfts- oder Firmenwert	2.317.073	2.317.073
	2.600.611	2.675.470
Sachanlagen		
Grundstücke und Bauten	1.829.508	1.801.538
Technische Anlagen und Maschinen	1.673.602	1.693.159
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	534.958	538.027
Nutzungsrechte	1.636.126	1.906.144
	5.674.194	5.938.868
Latente Steuern	45.206	0
Summe Langfristiges Vermögen	8.320.011	8.614.338
Kurzfristiges Vermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	405.774	470.582
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	13.338.381	10.368.104
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.408.561	3.348.732
Geleistete Anzahlungen	130.359	50.812
	17.283.075	14.238.230
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.682.806	8.102.057
Ertragsteuerforderungen	1.321.011	590.650
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	741.807	969.274
Zahlungsmittel	1.801.279	1.439.431
	8.546.903	11.101.412
Summe Kurzfristiges Vermögen	25.829.978	25.339.642
	34.149.988	33.953.980

Alexanderwerk Aktiengesellschaft, Remscheid
Konzernbilanz nach IFRS zum 30. Juni 2026

Passiva

in €	30.6.2026	31.12.2025
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	4.680.000	4.680.000
Kapitalrücklage	629.873	629.873
Gewinnrücklagen und Konzernergebnis	15.905.208	16.188.506
Sonstige Eigenkapitalposten	534.432	442.746
Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern	0	0
	21.749.513	21.941.125
Langfristige Verbindlichkeiten		
Pensionsverpflichtungen	1.128.581	1.153.075
Sonstige Rückstellungen	216.340	219.521
Latente Steuern	276.253	416.866
Langfristige Finanzschulden	1.927.262	2.229.547
	3.548.436	4.019.009
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Sonstige Rückstellungen	153.000	153.000
Kurzfristige Finanzschulden	738.612	1.054.604
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.501.239	1.159.672
Vertragsverbindlichkeiten	3.464.623	1.821.520
Ertragsteuerschulden	11.957	11.957
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.982.608	3.793.092
	8.852.039	7.993.846
	34.149.988	33.953.980

Alexanderwerk Aktiengesellschaft, Remscheid
Segmentberichterstattung & Kapitalflussrechnung nach IFRS

Segmentberichterstattung in T€	Umsatz- erlöse	Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	Auftrags- bestand
---	---------------------------	---	------------------------------

1.1. bis 30.6.2026

Segment Deutschland	10.156	550	13.768
Segment USA	944	-399	2.052
Segment Indien	28	-25	0
Segment China	959	45	786
Holdinggesellschaften	383	-413	0
Überleitung	-1.588	-20	-3.610
Konzern Gesamt	10.882	-262	12.996

1.1. bis 30.6.2025

Segment Deutschland*	13.825	2.241	17.603
Segment USA	1.638	-245	1.768
Segment Indien	36	-26	0
Segment China	452	9	39
Holdinggesellschaften	365	-453	0
Überleitung	-2.094	180	-1.251
Konzern Gesamt*	14.222	1.706	18.159

Kapitalflussrechnung in T€	30.6.2026	30.6.2025
---	------------------	------------------

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	873	-2.432
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-246	-516
Free Cashflow	627	-2.948
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-102	-480
Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittel	525	-3.427
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.243	4.630
Wechselkursbedingte Veränderungen	24	-57
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.792	1.146

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:

Zahlungsmittel ohne Verfügungsbeschränkungen	1.792	1.146
Kurzfristig fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
	1.792	1.146

*Vorjahreswerte gemäß IAS 8 retrospektiv angepasst, vgl. die Erläuterungen auf Seite 9

Alexanderwerk Aktiengesellschaft, Remscheid
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2026

<i>in €</i>				<i>Sonstige Eigenkapitalposten</i>		
	<i>Gezeich- netes Kapital</i>	<i>Kapital- rücklage</i>	<i>Gewinn- rücklagen und Konzern- ergebnis</i>	<i>Versicherungs- mathematische Gewinne- und Verluste nach latenten Steuern</i>	<i>Unter- schiedsbe- trag aus der Währungs- umrech- nung</i>	<i>Gesamt</i>
Stand am 31.12.2024 korrigiert	4.680.000	525.172	17.177.622*	153.823	536.116	23.072.732
Gewinn nach Steuern			1.039.117*			1.039.117
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen nach Steuern					-279.777	-279.777
Gewinnausschüttung			-3.600.000			-3.600.000
Stand am 30.06.2025 korrigiert	4.680.000	525.172	14.616.739*	153.823	256.339	20.232.072
Stand am 31.12.2025	4.680.000	629.873	16.188.506	229.241	213.506	21.941.126
Gewinn nach Steuern			-283.297			-283.297
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen nach Steuern					91.686	91.686
Gewinnausschüttung						
Stand am 30.06.2026	4.680.000	629.873	15.905.209	229.241	305.192	21.749.515

*Vorjahreswerte gemäß IAS 8 retrospektiv angepasst, vgl. die Erläuterungen auf Seite 9

**Alexanderwerk Aktiengesellschaft,
Remscheid
Konzernabschluss
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2026**

Anhang

Grundlagen der Berichterstattung

Die Alexanderwerk Aktiengesellschaft (in Folgenden auch Alexanderwerk AG) hat ihren Sitz in 42857 Remscheid (Deutschland), Kippdorfstraße 6 bis 24, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal, HRB 10979, eingetragen.

Der Konzernabschluss der Alexanderwerk AG wird nach den IFRS® Accounting Standards des International Accounting Standards Board (IASB), London, Großbritannien, und den IFRIC® Interpretations des IFRS Interpretations Committee (Committee), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den zusätzlich nach § 315e HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss der Alexanderwerk AG zum 30. Juni 2026 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ in einer im Vergleich zum Konzernjahresabschluss verkürzten Form erstellt. Demzufolge enthält dieser Konzernzwischenabschluss nicht sämtliche Informationen und Anhangangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind, und ist daher im Zusammenhang mit dem von der Alexanderwerk AG veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 zu lesen.

Im Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2026 wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Ermessensentscheidungen und Schätzungen sowie die Konsolidierungsgrundsätze, die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 angewendet wurden, unverändert fortgeführt. Darüber hinaus wurden die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten und zum 1. Januar 2026 erstmals in der EU anzuwendenden Standards und Interpretationen angewendet.

Vorschrift	Titel	Veröffentlicht im	Anwendbar ab (Geschäftsjahresbeginn) ¹⁾
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	Mai 2024	01.01.2026
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen	Dezember 2024	01.01.2026
Jährliche Verbesserungen, Band 11	Verbesserungen von IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10, IAS 7	Juli 2024	01.01.2026

1) Es wird jeweils angegeben, ab wann die genannten Standards und Interpretationen erstmals in der EU anzuwenden sind.

Aus der Anwendung der neuen oder überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss der Alexanderwerk AG. Sie werden jedoch teilweise zu zusätzlichen Angaben führen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden einheitlich auf alle im Abschluss dargestellten Geschäftsjahre angewandt. Aufwendungen und Erträge, die üblicherweise erst am Ende eines Geschäftsjahres anfallen, wurden für Zwecke der Zwischenberichterstattung periodisiert.

Sämtliche finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verpflichtungen werden wie zum 31. Dezember 2025 zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze (Rest-) Laufzeiten. Deshalb entsprechen ihre Buchwerte näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Selbiges gilt für die Buchwerte der Finanzverbindlichkeiten, da diese Verbindlichkeiten marktüblich verzinst werden.

Wie zum 31. Dezember 2025 sind zum 30. Juni 2026 keine Vermögenswerte oder Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 wurden keine Schätzungsänderungen oder Änderungen von Ermessensentscheidungen mit wesentlicher Auswirkung auf den Konzernzwischenabschluss vorgenommen.

Der Ertragsteueraufwand wurde auf Basis der Ergebnisse der einbezogenen Gesellschaften und des jeweilig gültigen Steuersatzes als bestmögliche Schätzung ermittelt; Konsolidierungseffekte wurden mit den gültigen latenten Steuersätzen bewertet.

Im Vorjahr wurde die Notwendigkeit einer Korrektur der in den Vorjahren überhöhten Aktivierung von Materialgemeinkosten und Verwaltungsgemeinkosten festgestellt. In die Berechnung waren nicht aktivierungsfähige Gemeinkosten einbezogen worden. Der daraus resultierende Fehler aus Vorjahren wurde im Geschäftsjahr 2025 gemäß IAS 8 rückwirkend korrigiert. Die Vergleichszahlen des ersten Halbjahres 2025 wurden entsprechend angepasst.

Folgende Korrekturen wurden vorgenommen:

Konzern-Gewinn-und Verlustrechnung <i>in €</i>	Veröffentlicht 30.06.2025	Fehlerkorrektur 30.06.2025	Korrigiert 30.06.2025
Bestandsveränderung	3.986.612	-539.607	3.447.005
Materialaufwand	-5.150.186	-2.074	-5.152.260
Abschreibungen	-697.240	2.395	-694.845
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-748.653	177.829	-570.823
Auf Aktionäre der Alexanderwerk Aktiengesellschaft entfallendes Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,39	-0,10	0,29

Der Konzernzwischenabschluss wurde weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss werden neben der Alexanderwerk AG als Obergesellschaft alle wesentlichen in- und ausländischen verbundenen Unternehmen einbezogen. Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2025 nicht verändert.

Wesentliche Ereignisse während des Berichtszeitraums

Es haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben.

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen des Alexanderwerk-Konzerns kommen der Aufsichtsrat, der Vorstand sowie andere Personen oder Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Betracht.

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen in den Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Vergleich zu den im Konzernanhang zum 31. Dezember 2025 beschriebenen Sachverhalten.

Mit dem assoziierten Unternehmen RECAY GmbH bestanden im Geschäftsjahr wie beim Zwischenabschluss des Vorjahres keine Geschäftsbeziehungen:

Der Alexanderwerk-Konzern hat im ersten Halbjahr keine neuen Bürgschaften für Dritte übernommen oder Garantieerklärungen für Verbindlichkeiten gegenüber Dritten abgegeben.

Saisoneinflüsse

Das Geschäft des Alexanderwerk-Konzerns unterliegt grundsätzlich keinen saisonalen Einflüssen.

Wesentliche Ereignisse nach dem 30. Juni 2026

Am 23. Juli 2026 fand die Hauptversammlung der Alexanderwerk AG für das Geschäftsjahr 2025 statt. Dabei wurde eine Ausschüttung in Höhe von 0,50 EUR je Aktie, insgesamt 1.800.000 EUR, beschlossen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Gewissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die

wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Remscheid, den 17. September 2026

Alexanderwerk Aktiengesellschaft

Bekim Bunjaku
- Vorstand -

Dr. Thomas Paul
- Vorstand -